Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 364 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Montag, 15. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 276.

Gerichtszeitung

Schwurgericht.

Münster, 15. April.

Unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Gerhaulet begann heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode mit der Verhandlung gegen den Bauhilfsarbeiter Hermann Engelhardt, der aus dem Franziskushospital vorgeführt wird und des Raubes angeklagt ist. Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Tümler. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Leggemann.

Der Angeklagte Engelhardt, geb. am 26. Dez. 1890 in Breitbach bei Heiligenstadt, war in Bork als Bauhilfsarbeiter beschäftigt. Am 10. Juni v. J. ging er abends mit vier Begleitern, nämlich den bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode abgeurteilten Bergleuten Francke, Lutter und Meinert, sowie dem heute als Zeugen anwesenden Otto, nach Selm und besuchte dort die Wirtschaft Hamann. In derselben Wirtschaft war auch der Bergmann Greeski, der an diesem Tage auf der Zeche „Hermann" seinen Lohn erhalten hatte. Greeski, der bereits angetrunken war, prahlte mit seinem vielen Gelde, und verließ nachts gegen 12 Uhr die Wirtschaft. Die drei bereits Abgeurteilten und der Angeklagte, die die Absicht hatten, morgens um 4,32 Uhr nach Herne zu fahren, überfielen den Greeski auf der Straße. Hierbei hat Engelhardt dem Greeski von hintenher die Hände festgehalten, während die anderen ihn seiner Barschaft sowie seiner Uhr beraubten. Sie sind darauf nach Herne gefahren und dann wieder nach Bork zurückgekommen. Inzwischen ist der Überfallene in die Wirtschaft Haarmann zurückgegangen und hat dort den Vorfall erzählt. Als Engelhardt festgenommen worden war, wurde er nach Lüdinghausen ins Gefängnis geführt, wo er zusammen mit mehreren anderen in einer Zelle saß. Diese haben ihm nun auseinander gesetzt, er würde wenigstens 7 bis 8 Jahre Zuchthaus bekommen (Engelhardt ist bereits wegen schweren Diebstahls mit 6 Monaten, wegen eines anderen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis und wegen Sachbeschädigung mit 50 Mark vorbestraft) und solle entfliehen. Das ist ihm denn auch gelungen. Er hat in Gelsenkirchen bei seinem Vetter gewohnt, der aber von der Tat nichts wußte. Einige Tage später ist er nach Bork zurückgegangen, um seine Sachen zu holen, wurde aber dort von dem Polizisten gesehen und sollte verhaftet werden. Er suchte sich dem jedoch durch die Flucht zu entziehen, worauf der Polizist mit seinem Revolver nach ihm schoß und ihn im Rücken schwer verwundete. Engelhardt stürzte zu Boden und zersplitterte sich dabei einen Arm. Man schaffte den Schwerverletzten ins Marienhospital nach Lüdinghausen, wo er zurzeit der vorigen Schwurgerichtsperiode, als seine drei Komplizen abgeurteilt wurden, so schwer darniederlag, daß er nicht vorgeführt werden konnte. Von dort aus wurde er zum Franziskushospital nach Münster transportiert und heute von dort aus vorgeführt. Er macht einen körperlich vollständigen gebrochenen Eindruck und zeigt anscheinend wahre Reue über die Tat, was er bereits durch ein umfassendes Geständnis bekräftigt hat, das zur Aufklärung des ganzen Falles wesentlich beigetragen hat. Heute wiederholt er sein Geständnis, das durch die Aussagen des Otto sowie der früheren Angeklagten Francke und Lutter bestätigt wird.

Im übrigen ergibt sich aus der Zeugenaufnahme nichts wesentlich Neues; sie stellt nur fest, daß Engelhardt sich an dem Raube selbst nicht beteiligt, wohl aber dem Greeski die Hände festgehalten hat. Eine längere Aussprache erfolgt über die Frage, ob der Weg auf dem der Überfall geschah, ein öffentlicher Weg ist, eine Frage, die schließlich bejaht wurde.

Der Vorsitzende formuliert folgende Schuldfragen: Ist der Angeklagte schuldig, in der Nacht zum 11. Juli den Greeski Uhr und bares Geld weggenommen zu haben, und zwar a) mit Gewalt gegen Greeski, b) mit anderen? 2. Sind mildernder Umstände vorhanden.

Nachdem hierauf die Zeugenvernehmung geschlossen ist und die Zeugen Francke und Ludter ins Gefängnis zurückgeführt worden sind, ergreift

Erster Staatsanwalt Leggemann das Wort und führt kurz folgendes aus: Ich möchte die Anklage gegen Engelhardt auf Grund seines eigenen Geständnisses aufbauen, das er früher abgelegt hat und bei dem er auch geblieben ist. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß Lutter das treibende Element gewesen ist und auch den Vorschlag gemacht hat, den Greeski zu berauben. Diese Tat wurde von den anderen ausgeführt, während Engelhardt die Hände des Greeski festhielt. Große Gewalt war dazu nicht nötig, weil der Überfallene betrunken und hilflos wie ein Kind war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Engelhardt mit Lutter und den anderen gemeinschaftlich gehandelt hat. Auch ist festgestellt worden, daß sich der Vorfall auf einem öffentlichen Wege abgespielt hat, und somit Straßenraub vorliegt. Wenn ich mich zur Frage der mildernden Umstände äußern soll, so muß ich diese im bejahenden Sinne beantworten. Mitleid verdient Engelhardt mit Rücksicht auf seine schwere Schußverletzung ganz gewiß. Aber wir haben zu berücksichtigen, daß Engelhardt schon mit dem Strafgesetzbuch mehrfach in Konflikt gekommen ist. Zu seinen Gunsten spricht freilich, daß er unter dem Einflusse des Alkohols gehandelt hat und er nicht der Anstifter gewesen ist. Ich beantrage, den Angeklagten Engelhardt im Sinne der Anklage für schuldig zu erkennen, und zwar auch die Frage nach Straßenraub zu bejahen. Und dann gebe ich anheim, die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Tümler, erklärt sodann: Ich möchte darauf hinweisen, daß es nicht zu einem vollendeten Raube gekommen ist. Engelhardt hat schon vorher geschwankt, ob er sich an dem Überfall beteiligen wolle. Er scheint auch während der Ausführung der Tat anderen Sinnes geworden zu sein und den Bergmann losgelassen zu haben, denn Lutter hat erklärt, er habe dem Greeski das Portemonnaie erst weggenommen, als Engelhardt den Überfallenen losgelassen habe. Die Frage der mildernden Umstände kann nach meiner Meinung nur bejaht werden, da der Angeklagte von den anderen zur Begehung der Tat angereizt worden ist und verschiedentlich davon abgeraten hat. Schwere Gewalt ist gegen den Angetrunkenen nicht zur Anwendung gekommen. Auch bitte ich Rücksicht zu nehmen auf die schwere Strafe, die der Angeklagte sich dadurch — wenn auch indirekt — zugezogen hat, daß er den schweren Schuß erlitten hat und an seinen Folgen noch jetzt schwer leidet. Ich bitte daher die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen.

Angeklagter Engelhardt, sichtlich tief bewegt: Wenn es mir gestattet ist, bitte ich auch um mildernde Umstände.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautet bejahend für sämtliche drei Fragen.

Erster Staatsanwalt Leggemann beantragt auf Grund des § 250 Abs. 2 gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis und den Haftbefehl aufzuheben.

Rechtsanwalt Tümler bittet, nicht über das geringst zulässige Maß hinauszugehen, und die Untersuchungshaft anzurechnen.

Nachdem sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hat, verkündet der Vorsitzende folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird gemäß den §§ 249 und 250 des schweren Straßenraubs für schuldig befunden und mit 1 Jahr Gefängnis bestraft, unter Anrechnung mildernder Umstände. Es hat sich kein Anlaß gefunden, über dieses geringste Strafmaß hinauszugehen, weil der Angeklagte gleich zu Anfang ein reumütiges Geständnis abgelegt hat. Ferner fielen strafmildernd ins Gewicht, die schweren Folgen, die sich für den Angeklagten ergeben. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Der Erste Staatsanwalt erklärt noch, zu veranlassen, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Angeklagten, die Verbüßung der Strafe unterbrochen werden soll, und vor der Hand von der Vollstreckung der Strafe Abstand zu nehmen.

Als zweiter Punkt steht heute noch zur Verhandlung die Anklage gegen die Dienstmagd Anna Meyer aus Füchtorf wegen Urkundenfälschung. Verteidiger ist Rechtsanwalt Stähler.

Die Angeklagte, geb. am 26. März 1893 zu Füchtorf, die gegenwärtig im Gefängnis zu Osnabrück eine dreimonatige Gefängnisstrafe verbüßt, ist angeklagt, eine inländische öffentliche Urkunde gefälscht zu haben in der Absicht, sich einen widerrechtlichen Vermögensvorteil zu verschaffen. (§§ 267 und 268 des Str. G. B.)

Die Angeklagte erklärt sich bereit, ein Geständnis abzulegen, und nun ergibt sich aus den Fragen des Vorsitzenden und Antworten der Angeklagten folgender Tatbestand: Die Angeklagte war mit dem Fuhrwerksbesitzer Lührmann in Osnabrück verlobt, und hat diesem erklärt, es wäre ihr von Bremen aus eine Erbschaft von 75 000 Mark zugefallen. Sie ist zur Sparkasse in Osnabrück gegangen, hat dort eine Einlage von 50 Mark gemacht, und hinter diesen 50 Mark in der Rubrik, die sonst für die Pfennige bestimmt ist, drei Nullen gesetzt, so daß es den Anschein erwecken sollte, als laute das Buch auf 50 000 Mark. Auch hat sie den Vermerk eingetragen „überführt von Bremen". Dieses gefälschte Sparkassenbuch wollte sie ihrem Verlobten vorzeigen, um bei ihm den Eindruck der Wohlhabenheit zu erwecken. Nun ist inzwischen gegen sie wegen Betruges und Urkundenfälschung beim Gerichte in Osnabrück ein Verfahren eingeleitet worden. Sie hatte einem dortigen Kaufmann auf Grund von verschiedenen Briefen eines Rechtsanwaltes, die sie auch gefälscht hatte, ebenfalls die ihr zugefallene Erbschaft vorgetäuscht. Auch hat sich in ihrem Besitze ein von zitteriger Hand mit roter Tinte beschriebenes Testament befunden, durch das ihr die Erbschaft zufallen sollte. Von dem Kaufmann Friese hat sie daraufhin 1200 Mk. erschwindelt und ist dafür zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Im Sommer 1911 war die Angeklagte zu einer Freundin gekommen und hatte auch der von dem Testament des Onkels erzählt und gleichzeitig erklärt, sie wolle nach Bremen fahren um die Angelegenheit zu ordnen. Um die Reise machen zu können, erhielt sie am 12. und 15. August von dem Kaufmann Friese jedesmals 500 Mark, im ganzen also 1200 Mark. Nun unternahm sie zunächst allerhand Fahrten mit den Droschken des Lührmann.

Man machte verschiedene Vergnügungsreisen, so nach Oldenburg, Bremen, Borkum, Emden und Münster. Das Geld hatte die Angeklagte dem Lührmann in Verwahr gegeben. Schließlich telegraphierte sie noch an Friese und Bremen her, er möge ihr doch noch 300 Mark schicken, die sie auch erhielt. Inzwischen hatte sie sich mit dem Lührmann verlobt. Diese Verlobung war jedoch nicht von langer Dauer, und als Lührmann sich von ihr entloben wollte, sagte sie, sie hätte die Sache einem Rechtsanwalt in Bremen zur Ordnung übergeben und zeigte dem Verlobten einen Brief des Rechtsanwalts und das gefälschte, mit roter Tinte geschriebene Testament vor. Das genügte aber dem Lührmann nicht mehr; er wollte sie nicht mehr als Braut anerkennen, und um den Lührmann ihren Reichtum glaubhaft zu machen, ging sie zur Sparkasse, zahlte 50 Mark ein und fälschte alsdann das Buch, in das sie außerdem noch eine Summe von 1000 Mark eintrug, und den Vermerk schrieb. Die Namen des Buchführers und des Gegenbuchführers der Sparkasse ersetzte sie durch entsprechende Unterführungszeichen. Ende Dezember v. J. unternahm sie mit der Kutsche des Lührmann eine Fahrt von Osnabrück nach Füchtorf. Die Kutsche führte der Angestellte Stratmann. Als sie in Füchtorf angekommen war, ging sie zu dem Händler Heinrich Hüge und bat dort unter Vorzeigung des Sparkassenbuches, man möge ihr 60 Mark leihen, sie wolle sie morgen zurückbringen. Da Hüge kein kleines Geld im Hause hatte, gab er ihr einen Hundertmarkschein, und die Angeklagte versprach, das Geld am folgenden Tage zurückzubringen. Dem Kutscher, der das Geld nicht wechseln konnte, gab sie den Hundertmarkschein mit dem Bemerken, daß außer dem Preise von 20 Mark für die Fahrt, 10 Mark für ihn seien. Überhaupt scheint die Angeklagte mit dem Geld sehr gerne um sich geworfen zu haben. Bezüglich des Sparkassenbuches erklärt sie, daß sie es dem Lührmann niemals, wohl aber einmal dem Kutscher Stratmann gezeigt habe.

Zeuge Händler Hüge-Füchtorf bekundet, daß am Abend des 28. Dezember das Dienstmädchen des Bäckers Seiffert in sein Haus gekommen sei und um 60 Mark gebeten habe, wegen einer Erbschaft von 50 000 Mark, die ihr zugefallen sei. Sie habe dies durch ein Sparkassenbuch bewiesen, das sie vorgezeigt und in dem auch der Vermerk „überführt von Bremen" gestanden habe. Ich gab ihr einen Hundermarkschein, und als ich am folgenden Tage das Geld nicht wiedererhielt, erfuhr ich von ihrer Herrschaft, daß sie nach Osnabrück gefahren sei. Ich habe nichts von dem Geld wiederbekommen.

Zeuge Bäcker Gustav Seiffert, bei dem die Angeklagte 2 Monate als Dienstmädchen gewesen ist, stellt der Angeklagten ein tadelloses Führungszeugnis aus. Über das Sparkassenbuch erklärt er, daß sie ein solches von Osnabrück mitgebracht und es bei ihm in den Küchenschrank gelegt habe, wahrscheinlich um zu zeigen, daß sie vermögend sei. Ich habe flüchtig hineingesehen, und auch meine Frau machte mich auf die eingetragenen 50 000 Mark aufmerksam. Aber uns fiel die ganze Art der Eintragung auf, und wir rieten der Anna Meyer daher, das Sparkassenbuch zu verbrennen, was sie auch versprochen hatte. Sie sprach auch wohl von ihrer Erbschaft, aber ich habe mich nicht dafür interessiert. Über das Verhältnis zu Lührmann wurde gesagt, daß er sie hypnotisiert hätte und von ihr haben könne was er wolle.

Der nächste Zeuge ist der Fuhrwerksbesitzer Lührmann. Er bekundet und erklärt auf eine Frage des Vorsitzenden, daß die Taxe von 20 Mark für die Fahrt von Osnabrück nach Füchtorf eine der Länge des Weges angemessene sei. Das Sparkassenbuch habe er nie gesehen und von dem erschwindelten Gelde nichts von dem Mädchen angenommen. Die Reisen, die er mit der Angeklagten gemacht habe, hätten ihm über 500 Mark gekostet.

Bei den Schuldfragen, die der Vorsitzende nunmehr formuliert, handelt es sich zunächst um die Frage nach dem Charakter des Sparkassenbuches als öffentliche oder als private Urkunde, die die Angeklagte gefälscht habe, um sich in rechtswidriger Absicht einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Für beide Fälle wird die Frage nach mildernden Umständen gestellt. Auf Antrag des Verteidigers wird noch die Frage nach Betrug hinzugenommen.

Erster Staatsanwalt Leggemann: Es handelt sich sowohl um eine ganz einfache Tat, wie auch um eine ganz einfache Rechtslage. Das Sparkassenbuch ist zweifellos eine öffentliche Urkunde. Diese Urkunde ist durch falsche Eintragungen verfälscht. Dieses gefälschte Buch hat die Angeklagte benutzt, um sich von dem Händler Hüge das Geld für den Kutscher zu verschaffen. Wenn Sie dagegen, m. H. Geschworenen, dem Standpunkte der höchsten Gerichtshöfe entgegen, dem Sparkassenbuch den Charakter einer öffentlichen Urkunde absprechen wollen (Sie haben das Recht dazu), so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß es sich hier um eine private Urkunde handelt. Was die Frage nach mildernden Umständen anlangt, so muß man sagen, daß die Angeklagte sehr raffiniert vorgegangen ist. Sie steht zum zweiten Male vor dem Gerichte und hat anscheinend Anlage zur Hochstapelei. Die Angeklagte ist noch zu jung, um ins Zuchthaus zu wandern. Man muß ihr die jugendliche Unerfahrenheit und das Verhältnis in dem sie zu Lührmann stand, zu ihren Gunsten berücksichtigen, und das veranlaßt mich, für die Angeklagte für mildernde Umstände einzutreten.

Rechtsanwalt Stähler: Es kann sich hier doch nur um einen Betrug, nicht um eine Urkundenfälschung handeln; denn die Angeklagte würde niemals das Geld auf das Buch von der Sparkasse erhalten haben. Wenn man bedenkt, daß die Angeklagte erst einige Monate über 18 Jahre hinaus ist, so wird man ihr unbedingt mildernde Umstände zubilligen müssen.

Nach der Rechtsbelehrung des Vorsitzenden ziehen sich die Geschworenen zur Beratung zurück, und ihr Obmann verkündet sodann als Wahrspruch, daß die Angeklagte schuldig befunden ist, eine inländische öffentliche Urkunde gefälscht zu haben, um sich einen rechtwidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen; die Frage nach mildernden Umständen wird bejaht.

Erster Staatsanwalt Leggemann beantragt die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten, unter Einrechnung der von der Strafkammer von Osnabrück verhängten Strafe von 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Das Gericht hielt die geringste Strafe von 3 Monaten Gefängnis für angemessen, und erkennt auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 5. Januar bis 28. Februar.

Die Angeklagte erklärt sich mit der Strafe einverstanden.

Die Methylalkoholvergiftungen vor Gericht.

△ Berlin, 13. April.

Da der Angeklagte Redomski zur festgesetzten Stunde nicht an Gerichtsstelle erschienen war, verzögerte sich der Beginn der Verhandlung um eine Stunde. Der Vorsitzende ermahnte den Angeklagten Redomski nach seinem Erscheinen, rechtzeitig vor Gericht zu kommen, widrigenfalls er in Haft genommen werden müßte. — Dann wird in der Beweisaufnahme fortgefahren. Die Zeugen Rotscheck und Franzke geben an, daß sie bei Flamm bezw. Birkholz Schlesischen mit Rum getrunken haben und daß bei ihnen darauf Sehstörungen eingetreten seien, an denen sie heute noch leiden. — Die als Zeugen und Sachverständigen vernommenen behandelnden Ärzte in diesen beiden Fällen Dr. Petomski und Dr. Hoffmann vermögen nicht mit Sicherheit zu sagen, daß Methylalkohol hier die Ursache der Sehstörungen sei. — Verteidiger Dr. Jaffé stellt den Antrag, den Medizinalrat Dr. Kieferstein aus Magdeburg zu laden, der in der letzten Nummer der Zeitschrift für Medizinalbeamte ausdrücklich ausführte, daß die Giftigkeit des Methylalkohol bisher in Deutschland so gut wie unbekannt war. Auch in der letzten Nummer der pharmazeutischen Zeitung sei ein entsprechender Artikel enthalten. — Sachverständiger Medizinalrat Dr. Störmer führt aus, daß ihm bisher noch nichts davon bekannt sei, daß Methylalkohol derartig zerstörende Wirkungen auf den Sehapparat des Auges habe, er wisse nur, daß Formaldehyd und Ameisensäure, die einen brennenden Geruch haben, auf die Augenschleimhaut einen derartigen Reiz ausüben, daß zum Beispiel beim Riechen von Formaldehyd Tränenfluß eintritt. Einige der Leichen, die ich sezierte, hatten einen ganz eigenartigen Geruch und die Leichenflüssigkeit verursachte auf der Hand ein starkes Brennen, ähnlich dem, wenn man sich verdünntem Formaldehyd reinigt. Wie Methylalkohol sich chemisch im Körper zersetze, war mir damals, wie auch anderen Leuten, das gestehe ich ganz unumwunden zu, unbekannt. Im übrigen habe ich, wenn ich den brennenden Geruch an den Leichen bemerkte, auch meine Kollegen gebeten, mir ihre Nase zu leihen. Aber, wie über den Geschmack nicht zu streiten ist, so ist auch über Geruchseindrücke nicht zu disputieren. (Heiterkeit.) Dr. Jeserich behauptet demgegenüber, daß fast alle Leichen Säureätzungen hervorrufen. — Rechtsanwalt Brederek stellt dann noch den Antrag, den Geheimen Medizinalrat Universitätsprofessor Dr. Harnack (Berlin) als Sachverständigen zu laden; dieser habe in der Medizinischen Wochenschrift ausgeführt, daß Methylalkohol im menschlichen Körper durch Einwirkung von Säuren langsam zu Ameisensäure oxydiere. Das Gericht behält sich Beschlußfassung hierüber vor und nach weiteren unwesentlichen Verhandlungen wird die Fortsetzung des Prozesses auf Dienstag vertagt.

Aus den Provinzen.

Standesamtsnachrichten von St. Mauritz. Geburten. 2. März. Tochter des Maurers Wilhelm Kaiser zu Hiltrup. — 4. Sohn des Rangierers Bernard Wieck zu Hiltrup. — 27. Febr. T. des Bahnhofsaufseers Bernhard Mensing zu St. Mauritz. — 5. März. T. des Ackerers Bernhard Feldmann zu St. Mauritz. — 13. T. des Arbeiters Franz Gudorf zu St. Mauritz. — T. des Ackerers Wilhelm Lausemann zu St. Mauritz. — 9. T. des Metzgers Anton Rohrkötter zu Hiltrup. — 16. S. des Arbeiters Joseph Kreiner zu Hiltrup. — 15. S. des Maurers Franz Kriener zu Hiltrup. — 17. S. des Gutsbesitzers Paul Schencking zu Hiltrup. — 19. T. des Kötters Karl Buller zu Handorf. — 23. S. des Ackerers Joseph Daut zu St. Mauritz. — Aufgebote. 4. März. Fabrikarbeiter Anton Langenkamp zu Ochtrup und Elisabeth Wegener zu Hiltrup. — 20. Schmiedemeister Bernhard Lange zu Hiltrup und Agnes Westers zu Emsdetten. — 16. Ackerer Franz Horstmann zu Münster und Katharina Pelzer zu St. Mauritz. — 21. Elektromonteur Karl Sieger zu Oberwiesel und Bernhardine Sommer zu St. Mauritz. — Sterbefälle. 1. März. Ordensschwester Elisabeth Rüschoff zu Hiltrup, 34 J. — 8. Ehefrau Anna Finke geb. Westrup zu Hiltrup, 66 J. — 11. Kötter Heinrich Große-Lengerich gnt. Beermann zu Handorf, 79 J. — 10. Stephan Jacobsmeyer zu Hiltrup, 5 Mon. — 23. Emma Riehüser zu Handorf, 12 J. — 24. Laienbruder Hermann von der Brelie zu Hiltrup, 34 J.

♀ **Telgte**, 14. April. (Die Ortskrankenkasse Telgte) zeigt im letzten Rechnungsjahre ein sehr erfreuliches Bild. Die Gesamt-Einnahme beträgt Mk. 12 444,75, die Gesamt-Ausgabe beträgt Mk. 11 030,10, so daß am 1. Januar 1912 ein Barbestand von Mk. 1414,65 verbleibt. Die Einnahmen setzen sich zusammen wie folgt: Bestand aus 1910 Mk. 375,04, Zinsen vom Kapital Mk. 346,70, Eintrittsgelder Mk. 415,73, Gesamtbeiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Mk. 10 923,21, Ersatzleistung für gewährte Krankenunterstützung Mk. 1,68, Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften, Unternehmern zc. Mk. 171,44, sonstige Einnahmen Mk. 210,95. Verausgabt wurden: Für ärztliche Behandlung Mk. 1742,00, für Arznei und sonstige Heilmittel Mk. 620,45, für Krankengeld an Mitglieder Mk. 2038,40, für Krankengeld an Angehörige Mk. 8919, für Unterstützungen an Wöchnerinnen Mk. 170,10, für Sterbegeld Mk. 44,00, für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten Mk. 1431,70, für Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung Mk. 107,18, für zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder Mk. 583,26, für Anlage bei der Kreissparkasse in Münster Mk. 3500,00, für Verwaltungskosten (persönl.) Mk. 545,77, (sächl.) Mk. 79,45, für sonstige Unkosten Mk. 78,60. Der Reservefonds weist einen Bestand von Mk. 12 053,32 auf. Das Gesamtvermögen zuzüglich Barbestand beträgt mithin am 1. Januar 1912 Mk. 13 467,97. Hiervon gehen noch ab die unbezahlten Rechnungen pro 1911 in Höhe von Mk. 3009,14, die erst nach Jahresschluß bezahlt werden konnten, so daß der Kasse am 1. Januar 1912 ein schuldenfreies Vermögen von Mk. 10 458,83 verblieb, wohingegen am 1. Januar 1911 nur ein Reinvermögen von Mk. 8134,71 nachgewiesen wird. Es sind also im Jahre 1911 Mk. 2324,12 erübrigt.

+ **Suderwich**, 13. April. (Eine Betriebsstörung) infolge Seilbruchs ist gestern nachmittag auf Schacht VI/V (Suderwich) der Gewerkschaft „König Ludwig" eingetreten. Die östliche Förderung stand infolge des Unfalls still, konnte jedoch heute mittag ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die Belegschaft der westlichen Förderung muß einige Tage feiern, bis der Schacht wieder hergestellt ist. Auch die Kohlenförderung ruht hier einige Tage.

× **Bocholt**, 13. April. (Schulstreik.) Durch Beschluß der Schuldeputation sollten zu Beginn dieses Schuljahres Schulklassen der Schule an der Münsterstraße wegen Raummangels in der entlegenen Schule auf dem Fildeken untergebracht werden. In einer Protestversammlung von interessierten Familienvätern wurde beschlossen, nachdem eine Eingabe an die Regierung unberücksichtigt geblieben war, die Kinder nicht zum Fildeken zu schicken. Am ersten Schultage mußte daher der Unterricht in diesen Schulklassen ausfallen, da auf Veranlassung der Eltern kein Schulkind erschienen war.

○ **Schüttorf**, 14. April. (Der Bezirksturntag) für die Kreise Bentheim und Lingen wurde hier abgehalten. Es beteiligten sich die Turnvereine Bentheim, Gildehaus, Nordhorn, Neuenhaus, Lingen und Schüttorf. Den Beratungen folgte ein Festzug durch die Stadt.

♂ **Oldenburg**, 14. April. (Verschiedenes.) In Borghorn bei Großenmeer brannte das Wohnhaus des Zimmermeisters Sp. nieder. — Aus dem Arbeitszimmer im Postdienstzimmer zu Jade wurden durch nächtlichen Einbruch 200 Mark Bargeld und für 130 Mark Briefmarken gestohlen. — Die ordentliche Generalversammlung des oldenburger Kunstgewerbevereins beschloß seine Sammlung unentgeltlich dem oldenburgischen Staate zur weiteren Fortführung des Kunstgewerbemuseums anzubieten. Der Verein stellt die Bedingung, daß der Staat die Beamten übernimmt und dem Direktor seine frühere Pension weiterzahlt. Für das Grundstück am Stau bot die Landesbank dem Vereine 200 000 Mark.

△ **Elberfeld**, 15. April. (Die Hotelier-Vereinigung des westlichen Industrie-Gebietes) hielt in Elberfeld ihre Generalversammlung ab. Vertreten waren u. a. die Plätze Bielefeld, Bochum, Duisburg, Dortmund, Essen, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hattingen, Hagen, Herne, Lüdenscheid und Münster. Von mehreren Seiten wurden Beschwerden vorgebracht gegen die in manchen Städten geschaffenen paritätischen Arbeitsnachweise. Diese Einrichtung stelle viel untaugliches Personal und nehme auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Hotels und Restaurants keine Rücksicht, so daß wieder gewerbsmäßige Stellenvermittler in Anspruch genommen werden müßten. Dem wurde entgegengehalten, daß man die Entwickelung der Arbeitsnachweise erst abwarten müsse. Dem Bestechungswesen seitens der Lieferanten soll energisch entgegengetreten werden. Zu diesem Zwecke trat die Vereinigung dem Verein gegen das Bestechungswesen korporativ bei. Auch Gratifikationen seitens der Lieferanten an das Personal sollen verboten sein. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Unna bestimmt.

□ **Düsseldorf**, 14. April. (Der Keplerbund) hielt vom 12.—14. inkl. hier seine diesjährige Tagung ab, die aus fast allen Städten Deutschlands und der Schweiz außerordentlich zahlreich besucht war. In der einleitenden Sitzung, die unter Leitung des Vorsitzenden der Düsseldorfer Ortsgruppe des Geheimen Medizinalrats Dr. Borntraeger stattfand, hielt Professor Dr. Dennert-Godesberg einen durch viele Lichtbilder illustrierten belehrenden Vortrag über „Die Weltharmonie — der wahre Monismus der Natur". Der Hauptversammlung am Samstag präsidierte Fürst zu Salm. Nach dem erstatteten Geschäftsbericht betrug die Mitgliederzahl Ende 1910 7062, neu eingetreten sind 1332 ausgeschieden 393. Ortsgruppen bestanden 31, zu denen 9 neue hinzugekommen sind. Die Zahl der verbreiteten Aufrufe von der Gründung des Bundes an bis jetzt wird auf 1 200 000 angegeben. Die besten Erfolge hat der Bund mit seinen Kursen erzielt. Das für diese Kurse wichtige Demonstrationsmuseum hat eine dankenswerte Ausgestaltung erfahren. Der Geschäftsbericht fand eine ausgedehnte Erörterung. Mehrere Anträge der Ortsgruppen München, Berlin und des Landesverbandes Württemberg auf größere Dezentralisation der Organisation und Ausgestaltung und Ausstattung der Zeitschrift „Unsere Welt" wurden gutgeheißen. Am Sonntagmorgen schloß sich eine Mitgliederversammlung an. In ihr hielt Professor Kniebach einen interessanten Vortrag über „Die Rugazität, eine allgemeine Eigenschaft der Stoffe". Den Schluß der Tagung bildete ein Ausflug ins Neandertal mit verbindendem Vortrage des Herrn Dr. Braß über neue Untersuchungen des Neandertaler Fundes.

+ **Düsseldorf**, 14. April. (Preisermäßigung auf der Straßenbahn.) Die Unrichtigkeit der häufig aufgestellten Behauptung, daß finanzielle Erleichterungen des Verkehrs (Tarifreformen) stets von einem Rückgang der Einnahmen begleitet seien, erfährt wiederum eine schlagende Widerlegung durch die Ergebnisse der im verflossenen Jahre hierorts erfolgten Reform des Straßenbahntarifs. Während die Gesamtzahl der beförderten Personen im Jahre 1910 rund 55 Millionen betrug, ist sie im Jahre 1911 auf rund 72 Mill., d. h. um fast 29 Prozent, gestiegen und entsprechend sind die Mehreinnahmen gewachsen. Die Steigerung der verbilligten Arbeiterwochenkarten beträgt sogar 36 Prozent. Dieser selbst von dem eifrigsten Befürworter nicht geahnte Aufschwung kann nur als Ansporn dienen, auch weiterhin eine volkstümliche Tarifpolitik zu pflegen. Im Stadtverordneten-Kollegium wurde nach dieser Richtung bereits eine weitere Preisermäßigung für Arbeiterwochenkarten befürwortet.

Vermischtes.

* **Altona**, 13. April. Heute früh um ½5 Uhr brach aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache in der Maschinenfabrik Alfred Gutmann, Aktiengesellschaft für Maschinen, Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und die gesamten Fabrikanlagen bis auf das Kesselhaus, das Kontor und einige kleinere Magazingebäude einäscherte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein Teil der Arbeiter muß die Arbeit auf unbestimmte Zeit einstellen.

* **Apolda**, 12. April. Kommerzienrat Opel in Apolda stiftete, den „Leipz. Neuest. Nachr." zufolge, der Stadtgemeinde Apolda 100 000 Mark. Es soll dafür ein Altersheim errichtet werden, dem der Name ihres Begründers beigelegt werden soll.

* △ **Marienburg** (Westpr.), 14. April. Drei Schüler aus Blumstein gerieten bei einer Bootsfahrt in einen Strudel, bei der das Boot kenterte. Einer von ihnen konnte sich retten. Seine beiden Gefährten ertranken.

* △ **Hildesheim**, 14. April. Eine Familie in Nettlingen bei Hildesheim hat fünf Kinder, die an Diphtheritis erkrankt waren, innerhalb drei Wochen durch den Tod verloren. Die beiden letzten Kinder der Familie sind ebenfalls an Diphtheritis erkrankt, befinden sich jetzt aber auf dem Wege der Besserung.

* **Rom**, 14. April. In Gegenwart des Königs und der Königin, des Unterrichtsministers Credaro, des Handelsministers Nitti, des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Äußeren Fürsten di Scalea und anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute im Kapitol der siebente Tuberkulose-Kongreß eröffnet, zu dem gegen viertausend Teilnehmer aus allen Ländern der Welt, darunter die offiziellen Vertreter auswärtiger Regierungen erschienen sind. Nachdem Bürgermeister Nathan im Namen der Stadt Rom den Kongreß begrüßt hatte, hielt der ehemalige Unterrichtsminister Professor Guido Baccelli die Eröffnungsrede; dann erklärte Minister Credaro den Kongreß für eröffnet. Im Namen der internationalen Tuberkulosekonferenz, die in den letzten Tagen ebenfalls in Rom tagte, sprach Präsident Bumm (Berlin). Es folgten Ansprachen der Führer der auswärtigen Abordnungen, auf die der Generalsekretär des Kongresses Professor Ascoli erwiderte. Nach dem Eröffnungsakt verließen der König und die Königin das Kapitol, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

* **Perm**, 15. April. (Drahtb.) Im Bezirk Werchissetsch ist das erste Quecksilberlager im Ural entdeckt worden.

* **New-Orleans**, 13. April. Am Mississippi sind weitere Dammbrüche vorgekommen. Zwölf Ortschaften wurden überschwemmt.

Sport.

Düsseldorf, 13. April. Preisreiten werden am 28. April d. J. zum erstenmal in unserer Stadt vom Campagne-Reiter-Verein des 7. Armeekorps unter dem Protektorate des Kommandierenden Generals v. Einem abgehalten. Sie werden auf dem Reitplatze des Kaiser-Wilhelm-Parks stattfinden und dem großen Publikum zugänglich sein.

Handel und Industrie.

⊙ **Wickingsche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke in Recklinghausen.** Dem 22. Jahresbericht der Wicking'schen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke zu Recklinghausen für das Geschäftsjahr 1911 entnehmen wir, daß durch die Neuanlage einer Zementfabrik zu Lengerich und durch Neuerungen auf dem Werke Friedrichshorst die Produktionsleistung um ca. 1¼ Millionen Faß Zement gestiegen ist. Der Betriebsgewinn stellt sich einschließlich der Einnahmen aus Mieten, Pachten, Zinsen zc. und einschließlich Vortrag aus 1910 auf Mk. 658 030,07. Der Vortrag für das neue Betriebsjahr ist Mk. 65 527,88.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Buich, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Millionen trinken täglich Kathreiners Malzkaffee.

Der Inhalt macht's!

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in angenehmster Lage in bess. Hause zu vermieten.
Friedrichstraße 9.

Groß., leeres Zimm. in rub. Hause z. vermiet. Näh. Gesch. w8e

Einf. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu verm. Kreuzgasse 1. 12b

Jägerstr. 12a modern einger **1. Etage** per 1. 7. 12 zu vermieten. Näh. Südstr. 68 1. a°

II. Etage,
Nähe des Hauptbahnhofes, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Zentralheizung, sofort zu vermieten. r6d
Näh. Herwarthstr. 13, part.

Dauermieter a2b sucht **2 hübsch möblierte Zimmer** in bess. Hause. Ang. mit Preis u. R K 470 an d. Gesch.

Krankheitshalber wird per sof. oder später nach
Rheine i. W.
ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Etwas Kenntnisse im Kochen erwünscht. Lohn 80—90 Ta er. Waschfrau wird gehalten.
Offerten p tlagernd **G. B. 10** Rheine i. W. (v8c

Auf Manritz
2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, für 400 Mk. zum 1. Juli zu vermieten. b(2a
Näheres Friedenstraße 19.

Gesuchte Wohnungen

Student
sucht zum 15. April oder später ruhiges, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne volle Pension. w2b
Angebote u. **Z 2590** an **A. Rolef,** Markt 37.

Mögl. Südviertel sucht Brautpaar zum 1. Mai **Wohnung** v. 3 Zimmern, Küche, Badezimm. und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **J J 347** an die Gesch. ds. Bl. °

Offene Stellen

Tüchtiges Mädchen
in kleinem Haushalt sofort gef.
An den Mühlen 13, I.

Anständiges, properes **Mädchen,**
am liebsten von auswärts, in kl. Haushalt gesucht.
Frau **Wilh. Linnen-Kämper**
Hörsterstraße 38. w2b

Mädchen,
erfahren in Küchen- u. Hausarb., gesucht. Staufenstr. 22. a2b

»» Gehülfin ««
für Damenschneiderei zu sofort oder später gesucht, sowie ein Mädchen für leichte Küchen- u. Hausarbeit. Off erbeten unter 55 postl. Harsewinkel i. W.

Gebildetes Fräulein
für Nachmittags sofort gesucht. Off. m. Zeugn. an **Frau Dr. Foth,** Hoyastr. 5, 2. Et. a3e

Braves kath. Mädchen
bei Fam.-Anschl. ges. Selbiges wird in Küche u. Haushalt gut eingelernt. Off. u. K K 464 an die Gesch. ds. Bl.

Damen u. Herren
als Reflexende sofort gesucht.
Buchhandlung Schmitz.
Graelstr. 48 II. a3b

Suche sofort od. später einen
Bäcker- und Konditor-Gehülfen. Selb. muß durchaus selbständig arb. können. Verh. werden bevorzugt. Daselbst ein **zweiter Gehülfe** geg. hoh. Lohn gesucht. Keine Sonntagsarbeit.
Theodor Hüttemann, Emmerich a. Rh., Bäckerei u. Konditorei mit elektr. Betrieb.

Eine Weberei des Münsterlandes sucht für sofortigen Eintritt
eine tüchtige Kraft.
Dauernde Stellung für Fabrikationsarbeiten und Statistik. Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **P R 3428** an die Gesch.

Mehrere Tischlergesell. auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Melker Möbelfabrik G. m. b. H.
Melle in Hann.

Ordentlicher, aus der Schule entlass. Junge z. Austr. v. Backwaren b. voller Pension sofort gesucht. Näheres **A. Rolef,** Markt 37. w2b

1 kathol. Bäckergeselle,
der soeben seine Lehre beendet hat, auf sofort für dauernde Arbeit gesucht bei Fam.-Anschl. Offerten unter **H H 3340** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gewandter und zuverlässiger junger Mann, nicht unter 16 Jahr alt, für leichte Arbeit auf dauernde Stellung gesucht. Angebote unter O O 468 an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein in Hufbeschlag erfahrener
Schmiedegeselle
baldigst nach Münster gesucht. Off. u. L M 485 a. d. Gesch. i2b

Es wird ein solider i2b
älterer Mann
gesucht für leichtere landwirtschaftliche Arbeiten. Gute Behandlung. Lohn nach Übereinkunft. Anfragen zu richten an die Buchhandl. **Cl. Hagemann, Emsdetten.**

Vertreter gesucht
von Flaschenverschlußfabrik auß. Verband. Angebote a. **Wilh. Müller,** Leipzig, Blücherstraße No. 18. w2b

Auf einem Gute in der Nähe von Münster wird ein kathol. jg. Mann für sofort gesucht als
Ackerknecht.
Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Off. u. E E 459 an die Geschäftsstelle.

Jung. Uhrmachergehülfe oder **Volontär** gesucht.
Clem. Lammers, Lüdinghausen.

Tüchtiger katholischer
Huf-Schmiedegeselle
gesucht.
H. Brosthaus, Haltern.

Suchen zum Antritt am 1. Mai einen
Renteisekretär.
Stenographen u. Maschinenschr. werden bevorzugt. Junge kath. Leute, nicht unter 20 Jahren, wollen sich melden beim
Freiherrl. von Schönbergschen Rentamt,
Thammenhain, Bez. Leipzig.

Gesuchte Stellen

Junger Mann
(Manufakturist) wünscht rentabele Agenturen, Vertretungen usw., wenn auch verbunden mit kleinen eingeführten Touren f. leistungsfähige Lieferanten der Textilindustrie, auch einerlei welcher Branche zu übernehmen. Womöglich Lebensstellung. Evtl. Kaution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Gefl. ausführl. Off. u. O O 3446 besorgt die Geschäftsstelle dieses Bl. l12a

Stellmachergeselle a3b
in Kutschwagenbau erfahren, sucht geg. hoh. Lohn **Wagenbauerei Hartmann,** Telgte (Kraftbetr.).

Auf eine Besitzung,
taxierter Gebäudewert versichert zu 35 790 Mark, Landwert 17 000 Mark, suche ich im Auftrage eine 1. Hypothek von 18 000 **Mark,** eine 2. Hypothek von 9000 **Mark.** Selbstdarleiher ersuche ich um Offerte.
Johs. Oldiges, Auktionator, Lathen a. Ems.

In einer aufblühenden Kreisstadt des Münsterlandes soll eine im Mittelpunkt der Stadt an der Hauptstraße belegene
Bäckerei
mit Motorbetrieb,
mit prima Kundschaft sofort wegen Krankheit des Besitzers auf viele Jahre
verpachtet
werden. Offerten u. K R 8899 an Rudolf Mosse, Cöln.

Bürgerliche a2b
Wirtschaft
günstig zu verkaufen. Reflektanten, die über 10000 Mark verfügen, wollen Referenzen und Lebenslauf einreichen u. Z 2573 an **A. Rolef,** Markt 37.

Geschäftshaus
auf der Rothenburg mit 2 Schaufenstern zu verkaufen. 9,5 m Straßenfront, im Parterre sind 116 qm, in der 1. Etage 100 qm, in der 2. Etage sind 7 Wohnzimmer, in der 3. Etage 7 Wohnzimmer, außerdem gute Keller und Bodenräume. Nach seiner Lage eignet sich das Haus für ein Wäscheausstattungsgeschäft, Korbmöbel, Lederartikel, Herren-Maßgeschäft 2c. größeren Stils.
Offerten unter **R O 449** an die Geschäftsstelle. b(2b

Accordzithern
Konzertzithern
Konzertflöten
Guitarren
Guitarrzithern
Mandolinen
Mundharmonikas
Piccoloflöten
Schülertrommeln
Sprechappa ate
Spieluhren
Trommelflöten
Violinen
Wiener Accordions
Ziehharmonikas 2c.
sowie alle Bestandteile bezieht man nur am **billigsten** von der
M. Kneer'schen Musikhandlung
Spezialität:
Schulviolinen und Saiten für alle Instrumente.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig
selbst färben
mit den echten
BRAUNS'SCHEN FARBEN
für Hausgebrauch
— Millionenwaschen bewährt. —
Zu haben in **Drogenhandlungen u. Apotheken.**
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schutzmarke und fordere ausdrücklich:
= Brauns'sche Farben. =

Unreiner Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In Münster bei **A. & F. Hansmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Menhofener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Café und Konzerthaus
in bester Lage zu vermiet. Reflektanten, die über 8000 Mark verfügen, wollen Referenzen und Lebenslauf u. **M T 234** an d. Central-Zeitungs-Bureau senden.

Bürgerliche Wirtschaft
zu verpachten. Reflektanten, die über 5000 Mark verfügen, wollen sich wend. u. **R O 232** a. d. Central-Zeitungs-Bur. w2a

Ein Rollwagen,
60—80 Ztr. Tragkraft, und ein **leichtes Halbverdeck** stehen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. °

Schuhmacher
nimmt Neuarbeit auf Lohn. Wo, sagt die Geschäftsst. a2a

Stellenvermittlung
des Augustinusvereins zur Pflege der kathol. Presse.

2868. 25jähr. verantw. **Redakteur** mit gutem Stil — Politik, Feuilleton, Schauspielkritik, Stimmungsbilder, Plaudereien usw. — tücht. Stenograph. — (Stadtverordneten, Provinziallandtage, Städtetage usw.), sucht zum 1. Juli anderweitig Stellg. Sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen. Angebote an General-Sekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2869. Redakteur, Dr. phil., der Provinzzeitung selbständig geleitet hat, in allen Arbeiten erfahren, arbeitsfreudig, repräsentationsfähig, sucht sofort od. später Stellung. Angebote beförd. Generalsekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

2870. Redakteur, 31 J. alt, Akadem., Dr. phil., 4½ Jahre in Amerika journalistisch tätig gewes., engl. Sprache beherrsch., **sucht Stellung als zweiter Redakteur,** am liebst. im Rheinland. Offerten an General-Sekretär Dr. Paul Weilbächer, Düsseldorf, Talstraße 55.

Eleganter „Mahagoni-Salon"
Schrank
Tisch
Sofa
4 Sessel
2 Stühle
2 Fensterdekorationen
1 Portière,
sehr wenig gebraucht, in tadellosem Zustande wegen Neuanschaffung für ca. „¼ des Wertes" durch mich zu verkaufen. Eventl. dazu:
Eleganter vergoldeter
Hängespiegel
und echter
Orientteppich
billig abzugeben. a2b
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Ludgeristraße 11.

Pianinos
von **450 Mk.** an.
10jährige Garantie
Flügel
von **1050 Mark** an.
Harmoniums
von **40 Mk.** an
Allein-Vertreter der Hofpianofabriken
C. Bechstein
Jul. Blüthner
V. Berdux
C. Mand
W. Rietmüller.
Hoher Rabatt bei Barzahlung, Teilzahlung kulantester Art.
Stimmungen, Reparaturen fachmännisch, zu billigsten Preisen. a°
Bisping'sches Piano-Haus
Prinzipalmarkt 12
gegr. 1876. Telephon 1991.

Leistungsf. Unternehm.
für die Drainierung eines 2½ Morgen großen Gartengrundstücks nach **Rheine i. W.**
gesucht.
Bewerbungen unter **J J 3441** an die Gesch. ds. Bl. °

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht
Erstklassige Arbeit.
: Solide Preise. :
Nach Auswärts schnellste Bedienung.
Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p°
A. Zurawski
Münster.
Magdalenstraße 3—4.
Telephon 672.

Streng reell!
Junger Mann, Spediteur in einer Großstadt des Industriebezirks, 33 Jahre alt, kath., mit gutem Geschäft u. Barvermögen, sucht die Bekanntschaft einer katholischen, häuslich erzogenen jungen Dame zwecks baldiger Heirat. (Vermög. Landwirtstochter bevorzugt.) Schriftliche Anerbieten unter **P P 3447** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbet. Diskret. Ehrensache. b2a

Gewissenhaften und energischen Nachhülfeunterricht in **sämtlichen** Gymnasialfächern erteilt **erfahrener,** bestens empfohlener Philologe. Derselbe übernimmt Vorbereitungen für das
einj.-freiwillige
und **Abiturientenexamen.**
— **Französische Conversation.** — **Silentium.**
Nachhülfestunden.
Off. unt. Z M 1005 an die Geschäftsstelle d. Bl. a°

Goldgrube.
Sehr flottes Kol.-Gesch. in Dortmund, monatl. Umsatz ca. 6000 Mk. ist verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. 6500 Mk. Off. u. **Z 2589** an **A. Rolef.**

Schönes Pianino
kreuzseitig m. Panzerplatte und herrlichem Ton, wenig gebraucht, ist ganz unter **Preis** mit Garantie zu verk. **Fritz Riesenbeck,** Klosterstr. 23—24, Eingang Glaspassage. j2a

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a°

Mk. 10 000
auf erste Hypothek auf schöne, ländliche Besitzung im Taxwerte von annähernd Mark 20 000 gesucht. Davon 2000 M sofort und das andere später. Angebote unter **L L 3443** an d. Gesch. erbeten. w2a

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchhorster Martinsquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof** u. **F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Tapeten-Reste
in beliebiger Rollenzahl
haben aussergewöhnlich billig abzugeben
Schwarze & Wegmann
Tapeten — Linoleum — Wachstuch
Ludgeristr. 79. Fernruf 550.

Jeder Mann seine eigene Waschfrau!
Everclean
die **Original-**
Dauerwäsche



Die beste Wäsche für die Reise.
Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:
Joh. Heinr. Jansen,
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1. Fernsprecher 226.
Dauerwäsche-Abteilung: Spiekerhof 19. Fernsprecher 226.
Preislisten kostenfrei.

Vertrauenssache!
In der Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden befand sich in der Halle „Der Mensch" unter den zahlreichen Angaben über chemische Zusammensetzung der gewöhnlichen Nahrungsmittel eine ebenso humorvolle wie charakteristische Wurst-Analyse in den bezeichnenden Worten „Wurst ist Vertrauenssache" Bei aller grundlegenden Verschiedenheit läßt sich ähnliches vom Kakaopulver behaupten, das sich gleichfalls der Beurteilung durch Laien entzieht Nur die Herkunft aus einer renommierten Fabrik bietet hier die Gewähr für gute Qualität und es liegt daher im eigensten Interesse der Konsumenten Kakaopulver niemals lose, sondern nur in Packungen zu kaufen, welche seine Herkunft erkennen lassen
Reichardt-Kakaos
kommen ausschließlich verpackt in den Handel und stehen infolge ihrer vollendeten Entölung und staubfeinen Sichtung in Bekömmlichkeit und Ergiebigkeit an erster Stelle.
Reichardt-Schokoladen und -Konfitüren
sind Edelfabrikate im wahrsten Sinne des Wortes Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in hundert eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in
Münster i. W.: Bogenstr. 1.
Fernsprecher 719.

Lichtspielhaus
Münster, Salzstrasse 25.
Vornehmstes Theater.
Das neue Doppel-Programm.
Erster Schlager!
Verwegenes Spiel.
Grosses spannendes Drama in 2 Akten.
Spieldauer ca. 1 Stunde.
Der Königl. Park von Caserta.
— Wunderbare Naturschönheiten. —
Das Rauchsignal.
Drama aus dem wilden Westen.
Lehre für Ehemänner.
Humoreske.
Der rote Falke.
Tragödie aus dem Leben in 3 Akten.
Spieldauer ca. 1 Stunde.
Die neue Revue des Lichtspielhauses.
(Aus aller Welt.)
Einlagen etc. etc.
Beginn 2 Uhr nachmittags.

Zum Frühjahrs-**Hausputz** reinige ich
Gardinen, Portièren,
Tischdecken, Felle, Bettvorlagen, Läufer.
Teppiche.
Anerkannt beste Ausführung!
Julius Renfert,
Chem. Reinigungsanstalt Münster i. W.
Wesel Coesfeld Rheine Bocholt Warendorf Burgsteinfurt Bronau i. W.

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.
Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — denn ein solches Mittel giebt es nicht, wenngleich dies von manchen anderen Cincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.
Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.
Preis per Flacon 4 Mk. 50 Pf. Ges. gesch.
In.....ist diese Cinctur nur ächt zu haben bei:
In **Münster i. W.** nur echt zu haben bei: **Carl Francke,** Kronen-Drog., Frauenstr. 1; **A. & F. Hansmann,** Rohrendrog., Ludgeristr. 26/27 und Spiekerhof 6; **Theod. Koch.** Zentraldrog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein,** Servatiidrog., Salzstr. 35; **C. H. Poetter Nchf.,** Adlerdrog., Hammerstr. 2a; **L Lahm,** Drog., am Kiepenkerl, Ecke Bergstr.; **Drog. Bischof,** Wolbeckerst. 65.

Fahr werkswaagen
Handhebelentlastung Modern
H. Redecker & Co Bielefeld.

Knickenberg'sches Institut,
Telgte bei Münster i. W.
Progymnasium und Realschule.
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjähr.-freiw. Militärdienste. — Gute Verpflegung, strenge Aufsicht. —
Prospekte durch den Direktor **C. Linpinsel.**

Betten
empfiehlt
Clemens Hardensett
Rothenburg 49, Centralhof gegenüber.

Eisenburg
Harz-Luftkurort
— Herrliche Lage. —
Prospekte mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

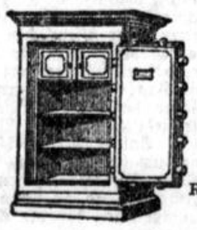


Sophie Kochs Depilatoire entfernt Gesichts- und Armhaare ca. unschädlich schnell und glatt. Dose Mk. 2.— **Sommersprossen-Salbe.** Angenehmste Toilette-Crem z. Teintpflege. Erfolg in einigen Tagen. Garantiert unschädlich. Flacon Mk. 2.50. **Frau Sophie Koch, Frankfurt a M.** In Münster i. W. **Schwanen-Drogerie** Ferd. Meyhöfener, ehemaliger Apothekerlehrling Rothenburg 39—40.

Unterkleidung aus Crêpe de Santé
leicht und angenehm zu tragen
bestes Schweizer Fabrikat
Geschwister Neuhaus
Roggenmarkt 3 *Roggenmarkt 3.*

FREY'S FRISEUR Geschäft Verspoel 24, neben Hotel Moormann. — Telephon 1775. — **Ondulation u. Manicure.** Anfärben verbleichener Haar-Ersatzteile. Ankauf von Haar.

Pohlschröder & Co.
Dortmunder Geldschrank-Fabrik



Stahlpanzer-Geldschränke
Gewölbetüren
Safes
Kirchenschränke
Tabernakel
Stahlkassetten etc. etc.
Unerreichtes Fabrikat, **garantiert** feuer-, diebes- und sturzsicher.
Reich assortiertes Lager und Alleinvertretung für den Bezirk Münster.
J. G. Niemann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).

Schüler
der mittleren u. oberen Klassen (Gymn. und Real.) werden sicher u. individuell gef. in kleinen Privatinst. und
Familienpens. f. Söhne bess. Stände
schöne Landpartie. Westfalens. ff. Ref. Fr.-Off. unter **S S 3449** an die Geschäftsstelle d. Blattes. 12b

Tapeten-Reste
werden in allen Grössen am Lager abgegeben. 18b
A. F. Lücke,
Fernruf 623. **Klosterstr. 10.**

Aug. Schulte
Hammerstrasse 90 **Fernruf 620**
empfiehlt sich zur Lieferung von **Union-Brikets** und sämtlichen Sorten Kohlen. 15b
Proben und Offerten stehen zu Diensten.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.
In wenigen Wochen erscheint:
Handbuch für den Unterricht in der biblischen Geschichte. Zum Gebrauch in Präparandenanstalten bearbeitet von **K. Keller,** Pfarrer und Präparandenanstaltsvorsteher in Langenhorst.
— **Altes Testament.** —
Das „Neue Testament" (268 S. mit 6 Karten, geb. 2.60 Mk.) **erschien 1909.**

Urteile über das neue Testament.
Katech. Blätter, München. 1910. Heft 8.:
Alles in allem wird man das Handbuch Kellers freudig begrüßen und nur wünschen, daß es recht fleißig und gründlich studiert wird.
Erziehung und Unterricht, Hamm. 1911. Nr. 18:
Eine pädagogische Glanzleistung, die uneingeschränktes Lob verdient. b(3b

Kneipp-Pfarrer Pillen
Zu haben in allen Apotheken
Blutreinigendes Magenstärkendes Stuhlregulierendes Abführmittel.

Für Friseure und Barbiere
empfehle als Spezialität **sämtliche Bedarfsartikel** zu **Originalpreisen,** ebenso Parfümerien.
W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt.

Pflanzkartoffeln
ca. 800 Ztr., up to date, verlesen, gibt ab zum Preise von Mk. 5.— pro Ztr. in Käufersäcken frei Bahnhof Geeste.
Gutsverwaltung Geeste, Post Lingen (Ems). s